

gelegenen Höhen und den feindlichen rechten Flügel vor. „Nur mit unglaublichen Anstrengungen,“ so heißt es im österreichischen Schlachtbericht, „gelang es den Mannschaften, bis an die Hüften im Morast wattend und mit hochgehobenen Gewehren und Patronentaschen vorwärts zu kommen, — es war aber der tapferen Schaar möglich, sich durchzuarbeiten. Gleichzeitig rückte auch die Brigade von Sahr nochmals vor, welche, unterstützt vom Infanterie-Regiment Alvingky, mit der lebhaftesten Entschlossenheit heraneilte, so daß der Feind gezwungen war, bis an die Höhen beim Borwerk von Boddubny zurückzugehen.“ Auch die Batterie Sonntag hatte durch ihr wohlgezieltes Feuer und ihr Vorgehen auf die genannte Höhe zu dem auf diesem Theile des Schlachtfeldes erreichten Erfolge wesentlich beigetragen.

Erst die einbrechende Dunkelheit machte dem Kampfe, in dem auf beiden Seiten mit Erbitterung und Tapferkeit, aber ohne endgültige Entscheidung 10 Stunden lang gerungen worden war, ein Ende.

Der vom kommandirenden Generallieutenant von Le Coq an Seine Majestät erstatteten Bericht über die Schlacht schließt mit den Worten:

„Die Truppen aller Waffen haben mit hoher Auszeichnung und mit einer ebenso großen Ruhe, Ordnung und Tapferkeit gefochten, waren aber in Folge der Hitze, Anstrengungen und des Mangels an Lebensmitteln vollkommen erschöpft.“

Gleiches Lob spendete auch der Fürst von Schwarzenberg den sächsischen Truppen in dem Bericht vom 14. August an den Major-General der Armee, Berthier:

„Les plus grands éloges sont dus au général Reynier et aux troupes saxonnes qui ont combattu sous ses ordres. C'est à ce général et ses troupes, que je dois attribuer principalement la gloire de la journée du 12. La tâche de tourner la gauche de l'ennemi lui étant tombé en partage, il a su se procurer avec la plus grande activité toutes les notions sur les moyens propres à atteindre ce but. Il a exécuté l'attaque même avec le calme et la vigueur que l'on doit attendre d'un chef d'armée aussi distingué.“

Der in der Prager Zeitung im September 1812 veröffentlichte amtliche österreichische Schlachtbericht sagt u. A.:

„Der General der Kavallerie Fürst von Schwarzenberg kann nicht genug die Einsicht und zweckmäßige Disposition des Divisions-